

ADAC REPORT

4/2019

NORDRHEIN

ADAC



ADAC MX MASTERS
**EINFACH
ABGEHOBEN**

Ansprechpartner im Bereich Sport und Ortsclubbetreuung

Mirco Hansen | Leiter Sport und Ortsclubbetreuung

T +49 221 47 27 702
mirco.hansen@nrh.adac.de

Birgit Arnold | Assistenz Leiter Sport, Automobilsport, DMSB-Sportwarte, Slalom-Youngster

T +49 221 47 27 706
birgit.arnold@nrh.adac.de

Silvia Berthold | Ausschreibungen, Nennungsbearbeitung, Reglement 24h-Rennen

T +49 221 47 27 708
silvia.berthold@nrh.adac.de

Jürgen Cüpper | Historischer Motorsport, Auszeichnungen, DMSB-Fahrerlizenzen, Genehmigungen Oldtimersport

T +49 221 47 27 704
juergen.cuepper@nrh.adac.de

Katrin Howad | Motorradsport, Veranstaltungstermine, Genehmigungen Motorradsport

T +49 221 47 27 712
katrin.howad@nrh.adac.de

Joachim Kurth | Vermarktung, Medialisierung, Rahmenprogramm Veranstaltungen, Versicherungen, Genehmigungen Automobilsport

T +49 221 47 27 710
joachim.kurth@nrh.adac.de

Ingo Müller | Drucksachen & Öffentlichkeitsarbeit, Kartsport, Genehmigungen Kartsport

T +49 221 47 27 705
ingo.mueller@nrh.adac.de

Daniel Schönenberg | Finanzen, Sportmobil, Materialverwaltung, eSports, Motorbootsport, ADAC Report

T +49 221 47 27 709
daniel.schoenenberg@nrh.adac.de

Rafael Tomaszko | Ortsclubbetreuung, Kart-Slalom, Technik 24h-Rennen

T +49 221 47 27 703
rafael.tomaszko@nrh.adac.de

Alexander Zäpernick | Meisterschaften & Pokalwettbewerbe

T +49 221 47 27 707
alexander.zaepernick@nrh.adac.de

Wichtige Kontakte des ADAC auf einen Blick

Bei Panne oder Unfall

ADAC Pannenhilfe Deutschland

T 0 180 2 22 22 22 (0,06 €/Anruf dt. Festnetz)
M 22 22 22 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

Autobahn-Notrufsäule

Einfach die ADAC Pannenhilfe verlangen!

Bei Notfall im Ausland

ADAC Notruf München
T +49 89 22 22 22

Allgemeine Informationen

ADAC Mitglieder- und Versicherungsleistungen

T 0 800 5 10 11 12 (Mo. - Sa.: 8:00 – 20:00 Uhr)
F 0 800 5 30 29 28

ADAC Stauinfo

Automatische Verkehrsansage
T 0 900 11 22 4 99 (0,62 €/Anruf dt. Festnetz)
M 22 4 99 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

ADAC Verkehrs-Service

Individueller Verkehrs-Service mit Parkinfo
T 0 900 11 22 4 11 (1,69 €/Anruf dt. Festnetz)
M 22 4 11 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

ADAC Fahrsicherheits-Training

T 0 800 5 12 10 12

ADAC Nordrhein im Internet

www.adac.de/nrw
www.adac-nordrhein.de
www.motorsport-nordrhein.de

ADAC Reisen

www.adacreisen.de

ADAC Reisebüro-Hotline | Beratung und Buchung

T 0 800 5 21 10 12

Neue Adresse/neues Konto

www.adac.de/umzug
T 0 800 5 10 11 12 (Mo. - Sa.: 8:00 – 20:00 Uhr)



Inhalt



8 GLP: Saisonauftakt in der Gleichmäßigkeitsprüfung auf der Nürburgring Nordschleife.



23 Saisonauftakt: Die Meisterschaften und Pokalwettbewerbe des ADAC Nordrhein haben begonnen.



30 Clubinfo: So kommen Sie gut und sicher durch Stau und stockenden Verkehr.

AUTOMOBILSPORT

- 4 VLN Langstreckenmeisterschaft Nürburgring
- 6 RCN
- 8 GLP
- 10 ADAC GT Masters
- 12 ADAC GT4 Germany
- 14 ADAC TCR Germany
- 16 Youngtimer Rallye Trophy
- 18 ADAC Eifel Rallye Festival
- 20 Tourenwagen Revival
- 22 Oldtimer-Beifahrerlehrgang
- 23 Automobilslalom

MOTORRADSPORT

- 26 ADAC MX Masters
- 28 Trial

ADAC CLUBINFO

- 30 Gut und sicher durch den Stau
- 32 Kampf gegen den Schilderwald
- 32 ADAC Ambulanz-Service
- 33 Fahrrad fit für das Frühjahr
- 34 Otto Flimm wird 90 Jahre alt
- 35 Kurz gemeldet

Impressum

Der ADAC Nordrhein Report ist das offizielle Mitteilungsblatt des ADAC Nordrhein.
Herausgeber: ADAC Nordrhein e.V., 50963 Köln **Verantwortlich i.S.d.P.:** Thomas Mütter
Redaktion: Marion Göbel, Daniel Schönenberg **Konzeption, Satz, Redaktion:** ks media, Patrik Koziolok und Thorsten Schlottmann, Zollstockgürtel 63, 50969 Köln, Fon: 0221 99128-88, Fax: 0221 99128-87, E-Mail: mail@ksmedia.de, Web: www.ksmedia.de
Ständige freie Mitarbeiter: Autoren: Anne Debbert, Wolfgang Förster, Jürgen Hahn, Johanne Gogol, Uli Kohl, Jörg Ufer **Fotografen:** Jan Philipp Brucke, Anne Debbert, Jürgen Hahn, Johanne Gogol, Matthias Loewe **Fotos aktuelle Ausgabe:** ADAC Motorsport, Gruppe C, Jan Brucke, RCN, Patrick Funk, Holger Hüttig, Stefan Eckhardt, Jürgen Hahn, iVier, Jürgen Cüpper, Thaut Images - Fotolia, Artusius - Fotolia, Foto Fabry, Nola Bunke
Anzeigen: Daniel Schönenberg **Anzeigenschluss:** jeweils der 15. Tag des Vormonats, letzte Ausgabe 1. November **Verlag, Druck:** Bernhard GmbH, Wermelskirchen **Hinweis:** Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bildmaterial und Unterlagen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich Textkürzungen und -änderungen vor. Der ADAC Nordrhein Report erscheint zehnmal jährlich.



Regenfest: Manthey feiert Doppelsieg

Das unberechenbare Eifelwetter hat auch beim dritten Lauf der **VLN Langstreckenmeisterschaft Nürburgring** eine große Rolle gespielt. Starke Regenschauer, vor allem in der Startphase des 61. ADAC ACAS H&R-Cups, verlangten den Protagonisten ihr ganzes Können ab.

Einige blieben dabei auf der Strecke. Umso mehr strahlten am Ende diejenigen, die bei widrigen Bedingungen die Grüne Hölle erfolgreich meisterten: Die Sieger Richard Lietz und Nick Tandy (Porsche 911 GT3 R, Manthey-Racing), Otto Klohs und Dennis Olsen (Porsche 911 GT3 R, Manthey-Racing) auf Position zwei sowie Adam Christodoulou, Maro Engel, Manuel Metzger und Dirk Müller (Mercedes-AMG GT3, Mercedes-AMG Team Black Falcon) als Drittplatzierte.

„Ein Traumergebnis“, strahlte Lietz nach dem Rennen. „Die letzten Runden waren bei abtrocknender Strecke abenteuerlich, weil meine Regenreifen stark abgebaut haben.“ Tandy ergänzte: „Auch in der

Anfangsphase war es zeitweise sehr kritisch. Das Wasser stand auf der Strecke und es gab teils heftiges Aquaplaning. Da hatte ich einige Quersteher und vielleicht auch etwas Glück. Ansonsten war unser Porsche heute perfekt.“ Auch Klohs war mit seinem ersten VLN-Einsatz 2019 zufrieden: „Dennis hat sich als echter Regenspezialist herausgestellt. Daher haben wir irgendwann die Entscheidung gefällt, ihn maximal lange fahren zu lassen. Gerade bei Regen ist es wichtig, die Streckenverhältnisse zu kennen.“ Der Norweger bestätigte: „Ich habe mich im Auto sehr wohl gefühlt.“

Pleiten, Pech und Pannen – das war das Resümee des dritten Porsche von Manthey-Racing. Este sicherte sich im Zeittraining

die Pole-Position. Beim Start gab der Franzose zu früh Gas, was von der Rennleitung mit einer Stop-and-Go-Strafe geahndet wurde. Die Startnummer 911 kämpfte sich erneut in die Spitzengruppe nach vorne, ehe Christensen am Ende seines Stints mit Treibstoffmangel in der Boxengasse ausrollte. Zwar konnte das Team den Boliden an seinen angestammten Platz bringen, beim Nachtanken unterlief dann jedoch ein folgenschwerer Fehler. Es wurden 109,37 Liter Sprit nachgefasst. Der Porsche verfügt zwar über einen 110-Liter-Tank, laut Reglement dürfen bei diesem Modell jedoch nur 107 Liter Treibstoff nachgetankt werden. Je angefangenen Liter darüber gibt es eine Zeitstrafe von fünf Sekunden. So über-



querte Este zwar als Zweiter die Ziellinie, mit dem unfreiwilligen Plus von 15 Sekunden fiel er jedoch auf Platz vier zurück. Manthey-Racing verpasste so einen historischen Dreifachsieg.

Des einen Leid, des anderen Freud – Black Falcon erbt Platz drei und so war vor allem der erste Renneinsatz 2019 von Manuel Metzger, der aufgrund einer Sportverletzung im Januar bei den ersten beiden Rennen nicht starten konnte, von Erfolg gekrönt. Sheldon van der Linde belegte zusammen mit Nick Yelloly im BMW M6 GT3 des BMW Team Schnitzer Rang fünf. Marco Wittmann, Jesse Krohn und John Edwards wurden im Pendant von ROWE Racing Sechste. Die Pro-Am-Wertung der GT3-Klasse gewannen John Shoffner, Janine Hill und Fabian Schiller im Mercedes-AMG GT3.

Zu einem packenden Showdown kam es in der Klasse V4, die mit 24 Fahrzeugen am stärksten besetzt war. Kurz vor Rennende setzten sich Torsten Kratz, Oliver Frisse und Moran Gott im BMW 325i des Team

AVIA Sorg Rennsport gegen die amtierenden Meister Philipp Leisen, Danny Brink und Christopher Rink des Pixum Team Adrenalin Motorsport durch. Im Ziel betrug der Vorsprung gerade einmal 5,316 Sekunden. Das Sorg-Trio feierte nach dem Sieg beim Auftaktrennen bereits den zweiten Triumph.

Für das Pixum Team Adrenalin Motorsport bestiegen ihrerseits Yannick Fübrih und David Griessner als Sieger der BMW M240i Racing Cup-Klasse das Siegerpodest. In der Cayman GT4 Trophy by Manthey-Racing ging der Klassensieg – ebenfalls zum zweiten Mal in Folge – an Mühlner Motorsport mit den Fahrern Moritz Kranz und Nico Menzel. Die drei Siegerteams finden sich nach drei von neun Rennen auch an der Tabellenspitze wieder. Frisse / Gott / Kratz führen das Tableau vor Fübrih / Griessner und Menzel an. Kranz startete in beiden gewerteten Rennen auf zwei Fahrzeugen. Doppelstarter müssen sich jeweils vor dem Rennen für das Fahrzeug entscheiden, auf dem sie für die VLN-Tabellen

gewertet werden wollen. Kranz entschied sich beim Auftakt für den Cup-Porsche von Mühlner und liegt in der Wertung somit nicht gleichauf mit Menzel.

Die ROWE Speed-Trophäe führt nach zwei gewerteten Rennen der Porsche 911 GT3 R von Manthey-Racing mit der Startnummer 912 an. Auf Platz zwei folgt der BMW M6 GT3 (#99) von ROWE-Racing. Platz drei belegt der Elfer #4 von Falken Motorsports.

Der vierte Lauf der VLN Langstreckenmeisterschaft Nürburgring findet erst am 13. Juli statt. Dann feiert der MSC Adenau 50. Jubiläum seiner Adenauer ADAC Rundstrecken Trophy. Zuvor startet eine Reihe von VLN-Teams beim 24h-Rennen auf dem Nürburgring (20. bis 23. Juni) und dem dazugehörigen Qualifikationsrennen am 18. und 19. Mai.

Text: Patrik Koziolk | Foto: Gruppe C

Alle Ergebnisse und Infos finden Sie unter www.vln.de

Kein Gesamtsieger nach Unterbrechung bei RCN

Die **Rundstrecken-Challenge Nürburgring** hat einen ungewöhnlichen Saisonstart erlebt. Denn beim „Nordeifelpokal“ gab es keinen Gesamtsieger bei der familiären GT- und Tourenwagen-Breitensportserie auf der legendären Nordschleife.

Die Leistungsprüfung wurde aus Sicherheitsgründen nach gut einer Stunde unterbrochen, da nach einem Unfall auf der Quiddelbacher Höhe die Strecke blockiert war. RCN-Serienmanager Willi Hillebrand: „Die Situation war auch für uns neu. Wir haben uns aber nach der Unterbrechung für eine Fortsetzung der Veranstaltung entschieden, da wir den

Teams zum Saisonstart die volle Fahrzeit bieten wollten. Die Organisation des Neustarts war sicherlich nicht einfach und hatte einige Schwierigkeiten bei der Wertung zur Folge. Aber wir wollten die erste Veranstaltung der Saison nicht frühzeitig abbrechen. Dadurch gab es allerdings keinen Gesamtsieger und keine Gewinner in den Gruppen.“

Das schnellste Team des Tages unter den 151 Teilnehmern, Ralf Kraus/Robin Strycek (Köln/Dehrn, Opel Astra TCR), musste sich so mit dem Klassensieg in der RS3A begnügen. Kraus: „Wir waren heute gut unterwegs. Alles hat gepasst. Schade, dass es kein Gesamtsieg wurde, aber das gehört einfach zum Reglement der Rundstrecken-Challenge.“ Auf Platz zwei und drei



der nicht zustande gekommenen Gesamtwertung wären die beiden Autos von Schmickler Performance gekommen. Markus Schmickler/Michael Luther (Bad Neuenahr/Barsbüttel, BMW M3) lagen im Ziel knapp vor dem Duo Stefan Schmickler/Rolf Buchstaller (Bad Neuenahr/Nörvenich, BMW Z4). Luther: „Wir haben für die neue Saison noch einmal etwas am Auto verbessert. Das hat gut funktioniert.“ Buchstaller: „Ein guter Einstieg in die Saison, auch wenn wir nicht das entsprechende Ergebnis bekommen haben.“

Tabellenführer kommt aus der Klasse V4

Die ersten RCN-Tabellenführer der Saison 2019 kommen aus der Klasse V4, die beim Saisonauftakt die größte im Star-

terfeld war. Beim Auftakt gewannen der Schotte Benjamin Lyons und Markus Loew aus Nürburg mit ihrem BMW 325i. Dadurch übernahm das Duo die Spitzenposition in der Meisterschaft. Das Team profitierte vom Ausfall des Duos von Adrenalin Motorsport, Björn Koczian/Philipp Stahlschmidt (Führt/München, BMW 235i), sie mussten in Führung liegend aufhören. Auf Platz zwei folgen die erfahrenen und mehrfachen RCN-Meister Ludger Henrich/Michael Schulten (Schmitt/Hamminkeln, Opel Astra), die die Klasse H3 gewannen. Trotz Bremsproblemen siegte das Duo in der Klasse am Ende überlegen. Henrich: „Natürlich wollen wir wie in jedem Jahr um den Titel mitkämpfen. Glücklicherweise konnten wir unsere Probleme während der Veranstaltung lösen. Ein optima-

ler Saisonstart für unsere Mannschaft.“

Drei Teams folgen punktgleich auf Rang drei in der RCN-Gesamtwertung. Thomas Asmussen/Sarah Ganzer (Felm/Stolberg, BMW 325i) siegten in der Klasse H4. Leon Harhoff (Köln, Opel Astra GSi) war in der Klasse F2 erfolgreich. Florian Quante/Kevin Totz (Seeheim-Jugenheim/Brakel, BMW M3) lagen im Ziel in der Klasse V5 vorn. Quante: „Wir haben alles richtig gemacht. Ich hoffe, dass geht in der Saison so weiter.“ In der Teamwertung führt die Mannschaft von Sharky-Racing & Friends.

Text: Hasso Jacoby | Fotos: RCN

Alle Ergebnisse und Infos finden Sie unter www.r-c-n.com





In den ersten Runden war der Belag der Nürburgring Nordschleife teilweise noch tückisch glatt.

Vater und Sohn von Fragstein mit der richtigen Antwort zum GLP-Start

Bei der ersten **RCN-Gleichmäßigkeitsprüfung** 1997 hätte kaum jemand gedacht, dass sich die damals neue Breitensportserie auf dem Nürburgring so gut entwickeln würde. Für die Saison 2019 haben sich wieder 170 Fahrer und Fahrerinnen fest eingeschrieben.

Beim ersten GLP-Lauf, der „Venntrophy“ des MC Roetgen im ADAC, waren 142 Fahrzeuge, davon 50 Rookie-Teams, am Start. Mit dabei waren unter anderem Kurt und Marcus Bernards aus Langenfeld, die der GLP seit 20 Jahren die Treue halten. Früher im Citroen AX unterwegs, umrundet das Vater/Sohn-Team heute in einem Peugeot 206 die Nordschleife. Bei der Fahrerbesprechung begrüßte Rennleiter Holger Adrio die Anwesenden mit seinem Motto „Denken beim Lenken“ und der GLP-Beauftragte Jürgen Seidel erläuterte die Fahraufgaben und die Flaggensignale. Pünktlich gegen 8.15 Uhr gingen die ersten Fahrzeuge auf die Strecke. Und die hatte es in sich. Obwohl es nicht regnete, war die Piste an verschiedenen Stellen noch feucht und in Verbindung mit Temperaturen von nur wenigen Grad über dem Gefrierpunkt bildeten sich

tückische, glatte Stellen. Insbesondere Fahrer von heckangetriebenen Fahrzeugen bekamen dort Probleme.

So berichtete Sabine Kaltenbach, die Beifahrerin von Chris Böhm, später: „Zwei Mal ist uns das Heck weggegangen.“ Ihr Fahrer konnte den Ford Sierra aber wieder einfangen und im Ziel erreichten die Beiden mit dem neunten Platz (7,7 Punkten) das zweitbeste Ergebnis ihrer langen GLP-Karriere. Andere hatte weniger Glück. In den ersten Runden kam es zu einigen Ausrutschern. Es blieb aber glücklicherweise bei Blebschäden. Nach der ersten Bestätigungsrunde führten Sabine Steiner (Hagen) und Steven Ostrowski (Essen) im Porsche sowie Yvonne und Dietmar Schäfer (Kürten) im Renault Alpine das Feld punktgleich mit 0,1 Zählern an. Auch die zweite Runde beendeten beide Teams wieder punktgleich mit dies-

mal 0,3 Fehlerpunkten. Diesen Wert mussten sich die Vorjahresmeister, Oliver und Udo von Fragstein, im Ford Puma schon in der ersten Runde anschreiben lassen. In der zweiten Bestätigungsrunde verbesserte sich das Vater/Sohn-Team auf 0,1 Punkte, so dass nun drei Teams mit jeweils 0,4 Punkten an der Spitze der Rudentabelle lagen.

Neuer Beifahrer und Probleme mit dem Kühlwasser

Noch eine Runde später hatten die beiden Puma-Fahrer nach einer Nuller-Runde die alleinige Führung übernommen. Nur knapp dahinter, nun mit 0,5 Punkten, das Team GVA Verkehrssicherheit, Steiner/Ostrowski. Yvonne und Dietmar Schäfer beendeten die dritte Runde mit 1,9 Fehlerpunkten und rutschten damit etwas ab. Stefan Kunze (Herdecke), der GLP Meister von 2017,

musste diesmal wieder auf seinen Stammpiloten Christian Vidal aus gesundheitlichen Gründen verzichten. Stattdessen nahm Christian Höwer (Königswinter) im BMW M3 Platz. Kunze kommentierte den Wechsel trocken: „Er hat ja nicht viel zu tun, aber wenn er was zu tun hat, dann ist's auch wichtig.“ Zur Halbzeit lag das BMW-Team mit 1,1 Punkten noch auf dem dritten Platz. Doch in der zweiten Hälfte der Veranstaltung lief es dann nicht mehr ganz so gut. Mit 5,2 Punkten (0,4/0,2/0,5/1,6/1,2/1,3) landeten Kunze/Höwer im Ziel auf P5 der Tageswertung.

Vor dem Start hatten Tina und René Göbbels noch ein kleines Problem mit dem Kühlwasser in ihrem 36 Jahre alten Golf I. Sie waren unsicher, ob der Wagen die zwölf Runden über die Nordschleife überstehen würde. Die erste Runde beendeten sie dann auch unter Wert mit 3,1 Fehlerpunkten. Doch dann lief es zusehends besser. Nach den Tankrunden gelang ihnen eine Null-Fehler-Runde und am Ende belegte das Paar aus Eschweiler mit 5,1 Punkten (3,1/1,2/0,2/0,4/0,2) den vierten Platz. P3 ging an Sarah Hoffmann und Harald Ezaru im BMW 330. 2,7 Fehlerpunkte in der zweiten Bestätigungsrunde verhinderten ein

noch besseres Ergebnis für die beiden Pforzheimer. Mit 5,0 Punkten in der Addition (0,6/2,7/0,3/0,2/0,9/0,3) und dem Podestplatz war das Team aber dennoch zufrieden.

Nach ihrem Sieg im Finallauf des Vorjahres gehörten Sabine Steiner und Steffen Ostrowski auch diesmal wieder zu den Favoriten. Sie wurden der Rolle gerecht und erreichten mit dem zweiten Platz und 3,8 Punkten (0,1/0,3/0,1/1,1/1,4/0,8) ein tolles Ergebnis. Der Tagessieg aber ging mit nur 1,0 Fehlerpunkten (0,3/0,1/0,0/0,4/0,1/0,1) an Oliver und Udo von Fragstein. „Obwohl sich Papa die Titelverteidigung wünscht, sind wir es heute ganz locker angegangen“, kommentierte Oliver von Fragstein den erneuten Erfolg. „Dass es am Ende so gut geklappt hat, ist toll. Aber schon bei der nächsten Veranstaltung kann es anders ausgehen.“ Bemerkenswert war der geringe Abstand zwischen dem dritten, vierten, fünften und dem sechsten Platz von jeweils nur 0,1 Fehlerpunkten. Ein Beweis für die hohe Leistungsfähigkeit der GLP-Teams.

Viele neue Gesichter gab es in der Rookiewertung zu entdecken. Hier siegten Heike und Marcus Schwalbach (Bad Kreuznach/Birgel) im BMW Z4 mit 12,8 Punkten (3,8/1,4/2,4/2,2/1,9/1,1). Ihren ersten

gemeinsamen Start absolvierten Marcel Söntgen (Gelsenkirchen) und Tim Sandtler (Bochum), als Junioren im „ioQ Racing Team Hauer & Zabel GbR“. Nach einer intensiven Einweisung durch Teamchef Thomas Zabel fuhren die beiden GLP-Newcomer im AMG-Mercedes mit 15,3 Punkten auf P2.

Die erste Mannschaftswertung der Saison sicherte sich die Scuderia Augustusburg Brühl im ADAC (Kunze/Höwer, Lepold/Schäfer, Striebig/Striebig, Grün/Grün und Klein/Manthey) mit 27,81 Punkten vor dem „Golfstrudel“ (Göbbels/Göbbels, Derscheid/Derscheid und Vosen/Vosen) mit 27,47 Punkten und dem Team GVA Verkehrssicherung (Ostrowski/Steiner, Großelangelhorst/Bollweg, Bernards/Bernards, Reidenbach/Habeth und Ostrowski/Ostrowski) mit 26,76 Punkten. Bei der Siegerehrung sah man einen entspannten Jürgen Seidel: „Anfangs war ich noch beunruhigt. Aber nach den ersten beiden Runden nahm die Anzahl der gemeldeten Unfälle ab. Zum Glück gab es keine verletzten Fahrer.“

Text: Wolfgang Förster | Fotos: Patrick Funk, Holger Hüttig



So sehen Sieger aus: Oliver und Udo von Fragstein auf dem Weg zum ersten Saisonsieg 2019.



Renauer mit neuem Partner wieder Spitze

Robert Renauer und Thomas Preining führen nach ihrem Sieg im Sonntagsrennen in Oschersleben die Tabelle des **ADAC GT Masters** an. Die Porsche-Piloten gewannen das zweite von 14 Saisonrennen vor den Audi-Fahrern Ricardo Feller und Dries Vanthoor (Montaplast by Land-Motorsport) und Rolf Ineichen sowie Franck Perera (Oranger by GRT Grasser) im Lamborghini Huracán GT3 Evo.

Robert Renauer war zufrieden: „Das war definitiv ein sehr gutes Auftaktwochenende. Viel besser hätte die Saison für uns nicht beginnen können. Nach den zwei freien Trainings hätte ich damit nicht gerechnet. Mein Teamkollege Thomas Preining hat das ganze Wochenende über eine super Leistung gebracht hat. Most lag uns im letzten Jahr ganz gut, da hoffen wir natürlich, dass wir in diesem Jahr wieder zweimal aufs Podium fahren können.“

Markus Pommer und Marvin Kirchhöfer (Callaway Competition) gewannen Tags zuvor das Samstagsrennen, verwiesen in einem spannenden Rennen mit einsetzendem Regen in der Schlussphase die Audi-Fahrer Patric Niederhauser und Kelvin van der Linde (HCB-Ru-tronik Racing) sowie Jeffrey Schmidt und Christopher Haase (BWT Mücke Motorsport) auf die Ränge zwei und drei. „Ich hatte einen sehr guten Start, ich kam aber nicht innen an

Patric Niederhauser vorbei. Daher habe ich zurückgesteckt, denn es ist wichtig, dass man die Rennen ohne Zwischenfälle übersteht. Das Wetter hat uns zum Schluss in die Karten gespielt. Ich habe bereits mit Audi und Mercedes-AMG im ADAC GT Masters gewonnen, aber noch nicht wie jetzt mit der Corvette gleich im ersten Rennen“, sagte Markus Pommer.

Das Auftaktrennen der 13. ADAC GT Masters-Saison wurde bis zu den Pflicht-



Ein beeindruckendes Starterfeld geht auch 2019 im ADAC GT Masters an den Start.

boxenstopps von zwei Piloten geprägt: Pole-Setter Marvin Dienst (Schütz Motorsport) und Corvette-Fahrer David Jahn (RWT Racing), der sich in der ersten Runde von der vierten Startposition auf die Verfolgerposition schob. Nur wenige Runden nach den Stopps wurde aus dem Zweikampf an der Spitze ein Dreikampf. Marvin Kirchhöfer, der die Callaway-Corvette auf Platz fünf übernahm und nach den Stopps auf Rang drei fuhr, schloss zu den beiden Führenden auf. Knapp zehn Minuten vor dem Rennende setzte Regen ein und wirbelte die Spitze noch einmal durcheinander. Pommer/Kirchhöfer holten mit 3,6 Sekunden Vorsprung den Sieg. Serienneuling Aidan Read musste sich in der Schlussphase mit zwei weiteren Audi R8 LMS auseinandersetzen. Am Ende mussten sich der Pilot aus Perth und Partner Dienst mit

dem fünften Rang begnügen. Davor schoben sich noch Jeffrey Schmidt und Christopher Haase sowie Ricardo Feller und Dries Vanthoor (Montaplast by Land-Motorsport). Rang sechs ging an Titelverteidiger Robert Renauer und Thomas Preining (Precote Herberth Motorsport). Rookie Preining beeindruckte mit einem kämpferischen Stint, in dem er fünf Positionen gutmachte. Auf dem siebten Rang kamen Max Hofer und Christopher Mies (Montaplast by Land-Motorsport) in einem Audi R8 vor den Corvette-Fahrern Jahn und Barth ins Ziel. Indy Dontje und Maximilian Götz (Mann-Filter Team HTP) fuhrten mit ihrem Mercedes-AMG GT3 vom 23. Startplatz noch auf Position neun. Der Aston Martin Vantage GT3 von Daniel Keilwitz und Maxime Martin (Propeak Performance) wurde wegen eines nicht einge-

schalteten Feuerlöschers disqualifiziert. Dafür rückte der Ferrari von Luca Ludwig und Sebastian Asch (HB Racing) nach.

Hinter dem Spitzentrio am Sonntag, rund um die Tabellenführer Renauer und Preining belegten Niederhauser und Van der Linde Platz vier. Fünfte wurden die Lamborghini-Fahrer Michele Beretta und Marco Mapelli (Oranger by GRT Grasser) vor Nicolai Sylvest und Jens Klingmann (MRS GT-Racing), die sich in ihrem BMW M6 GT3 von Startplatz 14 um acht Ränge nach vorn kämpften. Hinter de Leener/Cairolì kamen die Mercedes-Fahrer Indy Dontje und Maximilian Götz (Mann-Filter Team HTP) als Achte ins Ziel.

Alle Ergebnisse und Infos finden Sie unter www.adac-motorsport.de





Siege für KTM und BMW bei der Premiere

Beim Debüt der **ADAC GT4 Germany** in der Motorsport Arena Oschersleben hat die Serie mit spektakulären Überholmanövern, engen Rad-an-Rad Duellen und viel Action auf der Strecke begeistert. **Marius Zug und Gabriele Piana (Team RN Vision STS)** hießen die ersten Sieger. Die beiden Österreicher **Laura Kraihamer und Reinhard Kofler (True Racing)** gewannen das zweite Rennen.

Durch den zweiten Platz von Mads Siljehaug und Eike Angermayr (Reiter Engineering) verbuchte der österreichische Hersteller KTM beim zweiten Lauf sogar einen Doppelsieg. Das Podium komplettierten Jan Kasperlik und Lars Kern (Team Allied-Racing) im Porsche Cayman GT4. „Ich habe das Ganze noch nicht realisiert und bin regelrecht überwältigt. Das Ergebnis ist einfach absolute Spitze“, sagte Kraihamer.

Kofler belegte im KTM X-Bow GT4 zunächst Rang fünf. Nach gut einer Viertelstunde im Rennen begann der Österreicher jedoch, sich nach und nach die vor ihm fahrenden Konkurrenten zu schnappen. „Um das Risiko zu minimieren, habe ich mich langsam durch das Feld gekämpft und jedes Überholmanöver bedacht durchgezogen. Als ich den Führenden dann überholt hatte, wollte ich einfach nur noch weg von ihm fahren.“ Dieses Vorhaben gelang. Bis zum Boxenstopp hatte der KTM-Pilot einen Vorsprung von über zehn Sekunden herausgefahren. Somit musste seine Landsfrau Kraihamer das Rennen an der Spitze nur noch kontrollieren.

„Gegen die KTM hatten wir heute keine Chance. Wir haben sie vorne ziehen lassen und das Rennen sauber zu Ende gefahren“, erklärte Kasperlik, der mit Rang drei auch den zweiten Sieg in der Trophy-Wertung erzielte. Die beiden BMW von Thomas Jäger

und Michael Schrey sowie Claudia Hürtgen und Michael Fischer (Hofor Racing by Bonk Motorsport) belegten die Plätze vier und fünf. Dahinter folgten die Mercedes-AMG GT4 von Hamza Owega und Jusuf Owega (GetSpeed Performance) sowie Luca-Sandro Trefz und Morgan Haber (Leipert Motorsport). Jörg Viebahn und Joonas Lapalainen (Propeak Performance) im Aston Martin Vantage GT4, Nico Rindlisbacher und Patricija Stalidzane (racing one) im Audi R8 LMS GT4 und die Vortagesieger Marius Zug und Gabriele Piana (RN Vision STS) im BMW M4 GT4 komplettierten die Top Ten.

Im Premierenlauf hatte sich das Duo Piana/Zug im BMW M4 GT4 vor dem Mercedes-AMG GT4 der Brüder Hamza und Jusuf Owega (GetSpeed Performance) und dem Porsche 718 Cayman GT4 von Jan Kasperlik und Lars Kern (Allied-Racing) durchgesetzt. „Es war ein unbeschreibliches Gefühl, als ich die Ziellinie überquerte“, sagte der in der Schweiz lebende Italiener Piana. Den Grundstein für den Triumph legte sein Teamkollege Zug am Start. Von Position zwei aus losgefahren, schnappte er sich im M4 GT4 vor der Anfahrt auf die erste Kurve die Führung. „Ich hatte eine sehr gute Reaktionszeit und konnte gleich einen Abstand bilden“, so Zug. Der Förderpilot der ADAC Stiftung Sport hielt die Spitzenposition im weiteren Rennverlauf

sicher vor den Markenkollegen Michael Schrey und Claudia Hürtgen (Hofor Racing by Bonk Motorsport), während der von Pole-Position aus gestartete Aston Martin Vantage GT4 von Florian Thoma (Propeak Performance) in der Anfangsphase nach einem Unfall ausschied.

Hinter dem siegreichen BMW überquerte Jusuf Owega die Ziellinie als Zweiter. „Das ist auf jeden Fall ein sehr gutes Ergebnis für uns“, sagte Hamza Owega. Rang drei ging an Lars Kern/Jan Kasperlik, der auch die Trophy-Wertung für Bronze-Piloten über 35 Jahren gewann. Tim Heinemann und ADAC Stiftung Sport-Förderpilot Luke Wankmüller (HP Racing International) belegten im Mercedes-AMG GT4 den vierten Platz. Hinter dem KTM von Angermayr/Siljehaug kamen Felix von der Laden und Alain Valente (beide Team GT) im bestplatzierten McLaren 570S GT4 auf Platz sechs. Position sieben ging an den Porsche von Horst Hadergasser und Hendrik Still (KÜS Team75 Bernhard) vor Luca-Sandro Trefz und Morgan Haber (Leipert Motorsport). Die Top Zehn komplettierten Claudia Hürtgen und Michael Fischer im BMW M4 GT4.

Alle Ergebnisse und Infos finden Sie unter www.adac-motorsport.de

Halder reist als Führender nach Most

In der **ADAC TCR Germany** hat nach den beiden Auftaktrennen in der Motorsport Arena Oschersleben der erst 23-jährige Mike Halder die Nase vorne. Der Pilot der ADAC Stiftung Sport gewann den Auftakt, fuhr am Sonntag auf Platz zwei und machte so die Tabellenführung nach der ersten Veranstaltung klar.

Antti Buri (LMS Racing) hat das zweite Rennen der ADAC TCR Germany in der Motorsport Arena Oschersleben gewonnen. In einem packenden Duell setzte sich der 30 Jahre alte Finne im Audi RS3 LMS gegen ADAC Stiftung Sport-Förderpilot Mike Halder (Profi-Car Team Honda ADAC Sachsen) im Honda Civic TCR durch.

Nach seinem Sieg am Tag zuvor baute Halder die Führung in der Meisterschaft aus und reist mit sieben Punkten Vorsprung zum nächsten Event nach Most/Tschechien (17. bis 19. Mai). Für Buri war es der insgesamt sechste Laufsieg in

der Tourenwagenserie. Damit schloss er zu Titelverteidiger Harald Proczyk (HP Racing International) auf. Platz drei belegte im zweiten Rennen Max Hesse (Hyundai Team Engstler), der ebenfalls von der ADAC Stiftung Sport gefördert wird. Der ursprünglich auf Platz drei ins Ziel gekommene Proczyk wurde nachträglich wegen eines vermeidbaren Kontakts mit einer Zehn-Sekunden-Zeitstrafe belegt.

„Ich genieße diesen Moment und natürlich freue ich mich sehr. Anfangs habe ich alles kontrolliert, aber hinten raus ist

es doch noch mal richtig intensiv geworden. Umso schöner, dass es mit dem Sieg geklappt hat“, sagte Buri: „Wir wussten, dass wir dieses Wochenende etwas langsamer sind als die Konkurrenz. Also musste ich mich gut verteidigen. Jetzt hoffen wir, dass wir bis Most noch etwas zulegen werden. Aber erst einmal freue ich mich über den Sieg.“

Auf Platz vier landete Honda-Fahrer Bradley Burns (Pyro Motorsport), der wie im ersten Rennen die Wertung der Honda Junior Challenge gewann. Hinter Burns reihte sich ein Hyundai-Trio auf:



Mike Halder ist nach der ersten TCR-Veranstaltung 2019 Tabellenführer.

Theo Coicaud (Hyundai Team Engstler), Proczyk und Lukas Niedertscheider (HP Racing International) belegten die Plätze fünf bis sieben. Die Top Ten machten Rene Kircher (Racing One) im Audi, Michelle Halder (Profi-Car Team Halder) im Honda sowie Mitchell Cheah (VW Team Oettinger) als bester Pilot in einem VW Golf GTI TCR perfekt.

Zum Saisonauftakt war Mike Halder siegreich gewesen. Im Honda Civic TCR setzte er sich in der Magdeburger Börde vor Pole-Setter Max Hesse und Harald Proczyk durch. Für Halder war es der insgesamt vierte Sieg in der Tourenwagenserie. „Gleich im ersten Rennen einen Sieg zu holen, ist perfekt. Besser kann die Saison natürlich nicht beginnen“, sagte Halder: „Aber ich weiß das natürlich einzuordnen. Die Saison ist noch sehr, sehr lang. Im Rennen habe ich von einem Fehler von Max profitiert und konnte mich an der Spitze behaupten.“

Auf den vierten Platz fuhr Antti Buri im Audi RS3 LMS vor Bradley Burns. Der Honda-Pilot gewann damit auch die Wertung der Honda Junior Challenge. „Ich bin zufrieden, es hat echt viel Spaß gemacht und ich konnte ein paar schöne Überholmanöver fahren. Ein bisschen hadere ich noch mit dem Qualifying, weil wir zweimal von Platz zwölf losfahren mussten. Da wäre noch mehr möglich gewesen,“ sagte Burns. Theo Coicaud im Hyundai und Markenkollege Lukas Niedertscheider landeten auf den Positionen sechs und sieben. Die Top Ten komplettierten Jan Seyffert (Lubner Motorsport) und Steve Kirsch (IMC Motorsport) im Opel Astra TCR sowie Rene Kircher im Audi.

Pole-Setter Hesse verteidigte seine Spitzenposition am Start vor Halder, Fugel und Proczyk. Der amtierende Meister sicherte sich im Qualifying die Pole Position, aufgrund eines Vergehens bei Roter Flagge setzten die Rennkommissare den

Österreicher aber um drei Plätze zurück. Nach wenigen Minuten musste das Safety Car auf die Strecke, weil Mitchell Cheah infolge eines Fahrfehlers die Kontrolle über sein Fahrzeug verlor. Nach dem Restart nutzte Halder einen kleinen Fehler Hesses und setzte sich in der letzten Kurve vorbei. In der siebten Runde übernahm Buri den fünften Platz von Coicaud. Der Franzose musste wenig später auch Burns vorbeiziehen lassen. An der Spitze des Feldes belegten die Rennkommissare den drittplatzierten Fugel wegen eines Frühstarts mit einer Durchfahrtsstrafe, er beendete das Rennen als Zwölfter. Proczyk nahm den letzten Platz auf dem Podest ein. Halder fuhr das Rennen konzentriert zu Ende und bescherte Honda einen Auftakt nach Maß.

Alle Ergebnisse und Infos finden Sie unter www.adac-motorsport.de





Darius Drzensla ließ beim Auftakt der Youngtimer Rallye Trophy nichts anbrennen.

Doppelsieg von Drzensla

Stürmisch ging es beim Saisonauftakt der [Youngtimer Rallye Trophy](#) zu. Darius Drzensla hat sich letztlich mit Beifahrer Manfred Schoder im Ford Escort RS unter 22 Startern bei der 41. ADAC Rallye Kempenich durchgesetzt.

Andreas Gerst, der im Porsche Carrera auf den ersten Prüfungen mit Assistent Ralf Baum den Ton angab, musste sich bei starken Windböen und leichtem Regen in der Eifel mit dem zweiten Platz begnügen. „Wir haben in der Pause auf Slicks gewechselt. Es war den ganzen Tag trocken und plötzlich kam der Regen. Dann mussten wir auch noch drei Fahrzeuge auf dem letzten Rundkurs überholen,“ sagte Gerst. Im Ziel hatte das Duo nur 0,8 Sekunden mehr auf der Bordkarte verzeichnet.

Gleich zwei VW Golf-Teams freuten sich über Klassensiege. Udo Schütt und Beifahrer Thomas Kalbitzer (Golf I) waren die Schnellsten in der Gruppe 2, Tourenwagen bis 1.600 ccm. Ralf Merten und Dominik Schäfer (Golf II) siegten in der Gruppe A/B, bis 2.000 ccm und bis Jahrgang 1994. Klassensiege gelangen zudem Gerd und Sarah Bauer mit einem Fiat Abarth 131 Rallye sowie Karl Eduard Reinders und Tim Leidgeschwendner mit einem Peugeot 205

GTI. Gut unterwegs war lange Zeit auch Michael Nolte. Er musste allerdings wegen eines Schadens an der Hinterachse den Opel Kadett auf der fünften Wertungsprüfung abstellen.

Seine Siegesserie setzte Darius Drzensla dann auf der Strecke im Rallyezentrum in Altenkirchen fort. Zwei Sprints auf dem nach langer Zeit wieder gefahrenen Rundkurs mit Schotterstück bei Eichelhardt waren zweimal zu bewältigen. Dem Gewinner der 2-Liter-Klasse heizte Udo Schütt, dieses Mal mit Helmut Spangenberg an seiner Seite, im VW Golf I bei der 35. ADAC Rallye Westerwald unterwegs so richtig ein. Schütt musste sich am Ende mit nur knapp zwei Sekunden Rückstand geschlagen geben. Dennoch feierte er ebenso wie Ralf Merten im VW Golf, der sich gegen das schnelle BMW-Team Werner Löseke und Paul Tenberge durchsetzte, den zweiten Klassensieg des Jahres. In der Gesamtwertung der Youngtimer Rallye Trophy führt

nach zwei Veranstaltungen Drzensla vor Schütt und Merten.

Michael Eschmann und Beifahrer Fred Tiebe gewannen in der Anhang K-Klasse mit einem wunderschönen Porsche 911RS die Klasse, ebenso wie Frank Esser und Jürgen Küven mit einem Ford Sierra Cosworth 2WD. Einen gelungenen Einstand in die Saison 2019 hatten auch Jürgen Grobusch und Jonas Kahlen. Das Duo nahm mit dem Saab 900 in der Gruppe A über 2.000 ccm (bis 1994) bei beiden Rallyes den Pokal für den Klassensieg mit nach Hause.

Mit der Hunsrück Junior Rallye geht es für die Quertreiber nun Ende Mai auf den tollen Schotterprüfungen über rund zehn Kilometer weiter, bevor es schon eine Woche später wieder bei der Grönegau rund geht.

Text+Foto: Stefan Eckhardt

SAARLAND - MOSEL - HUNSRÜCK

ADAC RALLYE DEUTSCHLAND



22. - 25.8.19



Ohne Dich - läuft nichts!

**Wir suchen Helfer der Streckensicherung WP 3/6 "Mittelmosel"
am Freitag, den 23. August 2019**

Info unter: motorsport-nordrhein.de/news oder psv-koeln.de

MACH MIT UND MELDE DICH ALS MARSHAL!

ADAC

Klangvolle Namen und Autos

Der Run auf die letzten Plätze hat begonnen: Schon lange vor dem offiziellen Nennschluss Ende Mai sind die maximal 150 Startplätze zum **Eifel Rallye Festival** (18.-20. Juli 2019) fast komplett vergeben. Die Faszination für die Besitzer und Fans historischer Rallyeboliden ist auch im neunten Jahr ungebrochen.

Zudem werden die Demonstrationsfahrten der originalen Zeitzeugen des Rallyesports in der Vulkaneifel rund um Daun noch internationaler. „Durch unser Motto ‚Rallye Around the World‘ haben sich viele neue Möglichkeiten aufgetan. Wir werden den Fans erneut eine sehr interessante und internationale Palette an originalen und originalgetreuen Rallye-Fahrzeugen bieten können,“ freut sich Reinhard Klein auf die neue Ausgabe des Festivals. Der Kopf von ‚Slowly Sideways‘, der europaweiten Vereinigung von Besitzern historischer Rallye-Fahrzeuge, ist bereits jetzt begeistert von der Qualität der bislang vorliegenden Nennungen. Die erneut hohe Anzahl der Anmeldungen erfordert auch in Daun genaue Planungen.

Wenn die Teilnehmer des Eifel Rallye Festivals nicht auf den Wertungsprüfungen der Vulkaneifel unterwegs sind, können die Fans sie in der Rallye-Meile mitten in Daun bewundern. Zwischen den beiden Service-Plätzen verwandelt sich die Leopoldstraße in ein regelrechtes Museum. „Wir haben zwar in den vergangenen Jahren schon Routine darin gewinnen können, wie man jeden Quadratzentimeter in der Rallye-Meile und den Service-Plätzen nutzen kann, es ist aber jedes Jahr erneut ein riesiges Puzzle-Spiel. Zudem versuchen wir natürlich auch, allen Wünschen der Teilnehmer gerecht zu werden“, erklärt Otmar Anschütz, Organisationsleiter der Großveranstaltung und Vorsitzender des veranstaltenden MSC Daun. Dank seiner guten Kontakte zu den Anwohnern und Gewerbebetreibenden hat sich die Zusammenarbeit sehr gut eingespielt. „Einige Gastronomen sagen sogar, das Festival-

Wochenende sei für sie der umsatzstärkste Zeitraum im ganzen Jahr.“

Weltmeisterlicher Co-Pilot selbst am Steuer

Eine ganz besondere Premiere erlebt das Eifel Rallye Festival mit Nicky Grist. Der Brite war in seiner Karriere lange zusammen mit seinem finnischen Piloten Juha Kankkunen unterwegs. So auch im Jahr 1993, als sich ‚KKK‘ seinen vierten WM-Titel sicherte. Das originale Siegerauto der beiden von der Rallye Portugal 1994 bringt Grist in die Eifel. Dabei handelt es sich um die Gruppe-A-Version der TTE Toyota Celica ST185. Es wird sicherlich eine spannende Frage, wer sich als Co-Pilot auf den „heißen Sitz“ neben den fahrenden Co-Piloten traut.

Ebenfalls original sind die beiden Fahrzeuge, die der Stuttgarter Wolf-Dieter Ihle mit nach Daun bringt. Er selbst setzt sich an die Seite von Harald Demuth in jenen Gruppe-4-Audi 80 GLE, mit dem Demuth beim WM-Lauf in Portugal 1979 die allerersten Rallye-WM-Punkte für Audi einfuhr. Seine Wiedergeburt feiert ein Golf in der Vulkaneifel. Ihle's kleine, aber feine Restaurations-Schmiede baute den VW Golf GTI 16V der Gruppe A komplett wieder neu auf. Ex-Europameister Jochi Kleint und sein Co-Pilot Manfred ‚Manni‘ Hiemer fuhren damit in der Saison 1987 der Deutschen Rallye-Meisterschaft bei der ‚Sachs-Winter‘, der ‚Sachs-Baltic‘ und der ‚Deutschland-Rallye‘ zum Gesamtsieg. Sie eroberten zwar in der Saison die meisten Bestzeiten, nach einem Ausfall im Hunsrück reichte es in der Endabrechnung aber nur zum dritten DRM-Platz. Kleint/Hiemer

werden ihr ‚altes‘, aber frisch restauriertes Sportgerät selbst beim Festival präsentieren.

Während die Starts des deutschen Rekord-Meisters Matthias Kahle und der britischen Rallye-Legende Jimmy McRae bereits fix sind, hüllt sich Klein bei der Angabe von weiteren Namen noch in Schweigen: „Wir führen sehr interessante und vielversprechende Gespräche, aber wir geben sie erst dann bekannt, wenn wirklich alles in den berühmten ‚trockenen Tüchern‘ ist.“

Ab sofort: Alle Unterlagen vorab bestellen

Wie gewohnt gibt es alle wichtigen Informationen zum Eifel Rallye Festival im umfangreichen Programmheft. Das Sammlerwerk beinhaltet ausführliche Beschreibungen der einzelnen Wertungsprüfungen, die ausgewiesenen Zuschauerpunkte, alle Übersichtskarten und die Teilnehmerlisten. Alle Fahrzeuge werden dabei in Wort und Bild vorgestellt. Der Besuch der Rallye-Meile in Daun ist kostenlos, für den Besuch der Wertungsprüfungen gibt es verschiedene Tickets. Die Spanne reicht vom Einzelticket für den Shakedown am Donnerstag bis hin zum Wochenendticket für alle drei Festival-Tage.

Bis zum 30. Juni 2019 können Programmhefte und die Wochenendtickets im Rallye-Shop unter www.eifel-rallye-festival.de bestellt werden. Auch der Versand ins EU-Ausland ist möglich. Ab dem 08. Juli 2019 gehen die Unterlagen auf die Reise zu den Bestellern. Da bleibt genügend Zeit, sich umfassend auf den Festival-Besuch vorzubereiten.



Betagte und moderne Klassiker ziehen beim ADAC Eifel Rallye Festival die Zuschauer an.





Das Tourenwagen Revival begeistert Teilnehmer und Zuschauer gleichermaßen.

Mit Vollgas ins Jubiläumsjahr

Das **Tourenwagen Revival** feiert in diesem Jahr sein zehnjähriges Jubiläum. Unvergessen ist bis heute die **Premierenveranstaltung im Rahmen der VLN am 1. und 2. Mai 2009.**

Damals organisierte eine Handvoll Enthusiasten eine reine Demonstrationsfahrt mit Ex-DTM-Fahrzeugen. Zehn Jahre später ist das Motorsport-Kind erwachsen geworden. Entstanden ist eine Gleichmäßigkeitsprüfung mit sportlichen Aspekten. Geblieben sind die einstigen Tugenden, der lockere Umgang miteinander – sowohl auf als auch neben der Rennstrecke.

„Wenn uns damals jemand gesagt hätte, dass das Tourenwagen Revival in zehn Jahren als Rennserie fest in der nationalen Motorsportlandschaft verankert sein würde, hätten wir ihn für verrückt erklärt“, sagt Alexander Ferreira, damals wie heute Organisator der Serie. „Es hat sich seitdem viel getan. Trotzdem wollen wir den Teilnehmern nach wie vor eine optimale Plattform bieten, um im passenden Rahmen die betagten Rennboliden auf der Rennstrecke zu bewegen. BMW M3 E30, Mercedes-Benz 190 und Ford Sierra sind für das Museum viel zu schade.“

Im Jubiläumsjahr stehen vier Veranstaltungen auf dem Programm, drei davon zusammen mit der neuen Rennserie Tourenwagen Legenden. Den Auftakt macht der „Große Preis der Stadt Magdeburg“ vom 17. bis 19. Mai in der Motorsport Arena Oschersleben. Der nördlichste Rennkurs Deutschlands beherbergt auch die zweite Veranstaltung vom 2. bis 4. August. Das ADAC Racing Weekend markiert auf dem Bördekurs ein neues Veranstaltungsformat mit einer Reihe von interessanten Serien. Im Hochsommer, vom 30. August bis 1. September, macht das Tourenwagen Revival Station beim Nordsee Cup im niederländischen Zandvoort. Der Dünenkurs, nur einen Steinwurf von der Nordseeküste entfernt, hat eine lange Tradition und sprüht ein einmaliges Flair. Das letzte Rennen 2019 steigt vom 4. bis 6. Oktober auf dem Nürburgring. Im Rahmen des ADAC / RGB Saisonfinales werden dann auch die besten Fahrer des Jahres gekürt.

Einen Tag vor dem Auftaktevent haben

die Teilnehmer des Tourenwagen Revivals in Oschersleben zudem die Möglichkeit, sich und ihren Fahrzeugen den letzten Feinschliff zu verpassen. Dank der langjährigen Partnerschaft mit dem DSK gibt es am 15. Mai beim „Hugo Emde Freien Fahren“ eine eigene Gruppe für historische Renntourenwagen.

Im Tourenwagen Revival gehen 2019 Fahrzeuge in fünf Klassen an den Start: Tourenwagen aus der deutschen Rennsportmeisterschaft bis Baujahr einschließlich 1986 (Klasse 1), Tourenwagen aus der Deutschen Tourenwagen Meisterschaft bis einschließlich Baujahr 2006 (Klasse 3), Tourenwagen aus den Klassen 1 und 2 als Nachbauten / Replikas (Klasse 3), Tourenwagen internationaler sowie nationaler Meisterschaften bis einschließlich Baujahr 2007 auf Antrag (Klasse 4) sowie Porsche Tourenwagen der Jahre 1984 bis 1999, die den entsprechenden Porsche Cup Reglements entsprechen (Klasse 5).

RICHARD MILLE

NÜRBURGRING CLASSIC

24. – 26. MAI 2019

TICKETS VORAB KAUFEN!



**MEHR ALS 800 STARTER IN
25 RENNEN UND SONDERLÄUFEN**



**DIE ZEITREISE AN DEUTSCHLANDS LEGENDÄRSTER RENNSTRECKE
RIESENRAD MIT 38 M HÖHE IM PADDOCK · HISTORISCHE RENNTRANSPORTER-TREFFEN**

TICKETS & VIP-PAKETE VORAB UNTER: WWW.NUERBURGRINGCLASSIC.DE

Lehrgang für Beifahrer eines Oldtimers war ein voller Erfolg

Die Premiere gab es im Jahr 2018. Damals bot der ADAC Nordrhein einen **Oldtimer-Beifahrerlehrgang** an. Im Frühjahr wurde die Theorie vermittelt, im Herbst folgte dann der praktische Teil. Aufgrund des sehr positiven Feedbacks gab es nun eine zweite Auflage des Lehrgangs.

Das Hauptaugenmerk des Stoffes lag dabei auf der Kategorie Tourensport, die den Einstieg in die sportlichen Veranstaltungen bildet und vorrangig Neueinsteigern und Umsteigern aus dem Touristikbereich eine interessante Plattform bietet. Diesmal fanden Theorie und Praxis an einem Wochenende in Düren statt. 42 Teilnehmer lauschten am ersten Tag aufmerksam den Vorträgen der Referenten. Nach der Mittagspause wurde das soeben Gelernte an verschiedenen Übungsaufgaben erprobt. Dabei zeigte sich die unzurei-

chende Erfahrung zahlreicher Teilnehmer. Nach Auswertung der Unterlagen wurden die gemachten Fehler besprochen und für alle verständlich erklärt.

Der zweite Tag begann am Vormittag mit einer kleinen Orientierungsfahrt. Alle Autos kehrten im vorgesehenen Zeitrahmen von der Strecke zurück. Am Nachmittag trainierten alle Teilnehmer-Gruppen eine Sollzeitprüfung sowie eine Gleichmäßigkeitsprüfung. Aufgrund des anhaltenden Regens wurden die Prüfungen etwas früher als geplant abgebrochen. Im

warmen und trockenen Seminarraum ging es weiter bis zum Schluss. Das Fazit aller Beteiligten fiel insgesamt sehr positiv aus. Letztlich vermittelte das Organisations-Team mit diesem Lehrgangsangebot nicht nur das entsprechende Wissen, sondern bei den Teilnehmern wurde auch das Interesse am Oldtimersport geweckt und gefördert.

Text: Ernst-Willi Kreitz | Fotos: Jürgen Cüpper



Wolfertz dreifacher Klassensieger

Der Auftakt in die **Slalom-Saison 2019** fand beim Hagener AC mit dem 41. HAC Automobilslalom auf der Kartbahn in Breckerfeld statt. Es folgte das Wochenende mit dem 38. Automobilslalom des MSC Dhünn in Neuss und der 29. Klingenstadt-Slalom der Scuderia Solagon aus Solingen.

In Hagen startete Holger Wolfertz vom Touring Club Remscheid mit seinem Mini JCW GP in der Klasse G1 gleich durch. Mit fünf Zehntelsekunden Vorsprung setzte er sich an die Spitze der 13 Teilnehmer. Diesen Erfolg konnte er dann am darauffolgenden Wochenende wiederholen. Sowohl am Samstag beim MSC Dhünn in Neuss als auch am Sonntag bei der Scuderia Solagon folgten die nächsten Klassensiege. Auch seine Gattin Andrea, ebenfalls Touring Club-Mitglied, freundete sich immer mehr mit dem Mini an. Beim Hagener AC war sie noch etwas zögerlich unterwegs und wurde Sechste. Beim MSC Dhünn und bei der Scuderia Solagon belohnte sie sich mit einer forschenden Fahrweise mit Platz zwei und fünf.

Martin Jargon, der Doppelsieger aus 2018, ging beim Hagener AC noch einmal mit seinem BMW an den Start, die nachfolgenden Veranstaltungen bestritt er dann aber wieder mit dem Polo. In Hagen musste er sich noch hinter Holger Wolfertz mit einem zweiten Platz begnügen. In Neuss entschied er aber dann an beiden Tagen die Klasse F8 für sich. Platz zwei am Samstag sicherte sich Ralf Lipkow vor Daniel Broch. Am Sonntag schob sich Leon Harhoff vor Lipkow auf Platz zwei vor.

Auch Heinz Dieter Reidt kam als Klassensieger in der F10 aus Hagen nach Neuss, konnte aber am Samstag seinen Erfolg

zunächst nicht wiederholen. Hier ging der Klassensieg an Dirk Vogel, der in Hagen schon Zweiter war. Die Plätze zwei, drei und vier holten in Neuss Maximilian Strattmann vor Rainer Schilling und Michael Pohl. Reidt kam als Fünfter in die Punkterwertung. Sonntag lief es besser und Reidt entschied vor Ralf Orth, Maximilian Strattmann und Rainer Schilling die F10 erneut für sich.

Der Fehlerteufel schlug in der Klasse G6 zu

Nur am Sonntag beim Pokalwettbewerb für die ADAC-Wertung gab es einen Lauf in der Klasse G7. Hier gewann klar Tim Drexelius vor seinem Vater Michael und Florian Schmuhl. In der Klasse G6 kamen am Samstag von zehn gestarteten Teilnehmer lediglich drei ins Ziel. Der Fehlerteufel schlug erbarmungslos zu. Ganz oben aufs Treppchen stieg Michael Janoschka, gefolgt von Kerstin Janoschka und Sven Reuter. Tags darauf war Friedrich Fick der strahlende Sieger vor Michael Janoschka und Kerstin Janoschka.

In der Klasse G5 ging das neu gegründete Damenteam mit Gertrud Klug, Astrid Glöckner und Theresa Mäschig mit einem VW Lupo an den Start, verstärkt durch Sebastian Klug, dessen Polo nicht fertig geworden war. Seine Routine machte sich auch mit dem Lupo bemerkbar. Zum Schluss hieß der Klassensieger Sebastian Klug vor Theresa Mäschig, Astrid Glöckner und Gertrud Klug.

Ein sehr gutes Ergebnis erzielte Michael Benden in der G3 mit einem Klassensieg beim MSC Dhünn, obwohl seiner Gesamtzeit drei Strafsekunden hinzugerechnet werden mussten. Am Sonntag lief es deutlich schlechter, hier bekam er neun Strafsekunden angerechnet und es reichte nur zum dritten Platz. Die Plätze eins und zwei musste er Roberto Olivieri und Dietmar Chur überlassen. Chur hielt am Sams-

tag mit sieben Pylonen den Negativ-Rekord und kam daher nicht über Platz drei hinaus. Ralf Kissler zeigte zwei fehlerfreie Läufe, die ihm Platz zwei sicherten.

An Borzek bissen sich alle die Zähne aus

Wenige Teilnehmer waren sowohl beim MSC Dhünn als auch bei der Scuderia Solagon in der Gruppe H am Start. Am Samstag entschied Karsten Steinert die Klasse H12 für sich. Er profitierte von den geworfenen Pylonen von Peter Jacobi, der dadurch nur Dritter wurde. Am Sonntag machte Jacobi es besser, mit nur einer geworfenen Pylone kam er auf Platz eins. An beiden Tagen folgte den jeweiligen Klassensiegern Hansjörg Klein auf Platz zwei. Mit zwei Klassensiegen an diesem Neusser Wochenende verabschiedete sich Horst Günter Bocking in der H13. Einziger Teilnehmer in der Klasse H14 war am Samstag Jonny Hoffmann, dessen VW Käfer läuft und läuft und läuft... Am Sonntag bissen sich die drei Kadett-Fahrer Dennis und Hans Holger Brücksken sowie Valeria Turck in der H14 an Günther Borzek und seinem BMW M3 die Zähne aus.

Die Mannschaft der MSF Flamersheim konnte bei allen drei Veranstaltungen den ersten Platz einfahren. Zweite und dritte Mannschaft in Hagen wurden das Yeti Power Team vor dem Touring Club Remscheid, die in diesem Jahr erstmals eine Mannschaft im lizenzpflichtigen Motorsport benennen. Beim MSC Dhünn erzielte der Touring Club den zweiten Rang und bei der Scuderia Solagon einen weiteren dritten Platz. Die Scuderia Augustusburg Brühl punktete erstmals beim MSC Dhünn mit einem dritten Rang und bei der Scuderia Solagon mit dem zweiten Platz.

Text: Johanne Gogol





Hübner glänzt im silbernen Ford Escort

An beiden Tagen des **ADAC Osterslalom** freute sich der Rallye-Club Neuss über einen regen Zulauf. Den Gesamtsieg bei der traditionsreichen Veranstaltung sicherte sich Michael Hübner aus der H14 mit seinem neu aufgebauten silbernen Ford Escort.

Mit 87 Teilnehmern ging es Ostersonntag los. In der Klasse G7/6 waren 18 Slalomfahrer am Start. Im Training fuhr Michael Janoschka vor Kerstin Janoschka und Norbert Schnöde die schnellste Zeit. In den Wertungsläufen konnte er den Platz an der Sonne aber nicht verteidigen. Schnöde gewann vor Kerstin und Michael Janoschka. Mit einem vierten Platz komplettierte Siegfried Hermann den Erfolg der Familie Hermann/Janoschka.

Kein gutes Verhältnis zu den Pylonen hatte am Ostersonntag Michael Benden. Die Zeit aus dem ersten Wertungslauf wurde durch eine Pylone um drei Sekunden aufgestockt. Doch auch fehlerfrei hätte es nicht gereicht, um Dietmar Chur den Klassensieg in der G5/3 streitig zu machen. Hinter Benden fuhr Ralf Kissler auf den dritten Platz.

In der G1 nutzte Holger Wolfertz die schnellste Zeit im ersten Wertungslauf

nichts, denn im zweiten Wertungslauf fehlte ihm eine dritte Runde. Dies führte zum Wertungsverlust und zu keinen Meisterschaftspunkten. Diese sicherte sich mit einem Klassensieg Frank Orlowski vor Jürgen Breit und Günter Kettler. Andrea Wolfertz musste aufgrund eines Pylonenfehlers Platz vier an Norbert Charlier abtreten.

In der Klasse F8 kristallisiert sich immer mehr ein Dreikampf zwischen Leon Harhoff, Martin Jargon und Ralf Lipkow heraus. In Schlagdistanz zu dem Trio waren an diesem Tag aber auch André Stiel und Michael Hardt. Mit anderthalb Sekunden Vorsprung setzte sich Lipkow vor Jargon und Harhoff durch. Stiel belegte vor Hardt Platz vier.

Mit den Teilnehmern der Klasse F10 kamen weitere interessante Starter zum Zuge. Hier bissen sich die Fahrer an Vater und Sohn Stratmann die Zähne aus. Obwohl Andreas wie auch Maximilian im zweiten Wertungs-

lauf etwas Zeit verloren, gingen die Plätze eins und zwei ins Hause Stratmann. Mit etwa einer Sekunde Rückstand erreichte Rainer Schilling Platz drei hinter Maximilian. Im Training konnte auch Dirk Vogel der Konkurrenz noch Paroli bieten. Aufgrund eines technischen Defektes an seinem BMW konnte er nicht an den Start gehen.

Wie schon des Öfteren praktiziert wurde die Gruppe H zusammen zum Vorstart gerufen, jedoch klassenweise gewertet. In der H12 nahm Hansjörg Klein vor Jürgen Maier und Heinz-Peter Franzen den Pokal in Empfang. Horst-Günter Bockting entschied souverän vor Dennis Opterbeck und Josef Reifferscheidt die H13 für sich.

In der H14 hatte Michael Hübner mit seinem neu aufgebauten silbernen Ford Escort keine ernsthafte Konkurrenz. Am Ende des Tages fuhr er in Richtung Klassensieg-, Wertungsgruppen- und Gesamtsieggkurs. Heiko

Hochholz aus Solingen kam trotz drei Strafsekunden auf Platz zwei. Mit dem dritten Platz auf seiner neuen Errungenschaft, einem Ford Fiesta, war Willi Sieben zufrieden.

Vor den Mannschaften des MSC Odenkirchen und der MSF Flammersheim sicherte sich die Scuderia Augustusburg Brühl den ersten Platz.

Mit 93 Startern kratzte der RC Neuss am Ostersonntag die Hundertermarke. Diesmal hatten sich fünf Teilnehmer in der Klasse G7 eingefunden. Immer routiniert geht inzwischen Tim Drexelius mit seinem Nissan Micra um, was ihm letztendlich dann auch den Sieg in der Klasse vor seinem Vater Michael einbrachte. Auf den dritten Platz kam Maximilian Schmidtberger vor Tim Schmidtberger und Florian Schmuhl.

Die Freude über den Klassensieg in der G6 war nicht nur bei Daniel Klasen groß, das ganze Junior-Team des AC Radevormwald um Coach Anja Steffens freute sich mindestens genauso wie er. Er setzte sich mit neun Hunderstelsekunden vor Giuseppe Erba und Sebastian Klug durch. Kerstin Janoschka sicherte sich als beste Dame im Feld den vierten Platz und verwies ihren Vater Siegfried Hermann auf Platz fünf.

Wie bereits am Samstag gewann in der Klasse G3/5 Dietmar Chur vor Michael Benden, der diesmal fehlerfrei blieb. Die

Plätze drei und vier belegten Ralf Klein und Hagen Klein. In der G2/I holte Frank Orłowski erneut den Klassensieg, da der Zweitplatzierte Holger Wolfertz sich einen Pylonenfehler im ersten Wertungslauf leistete. Eine Pylone im zweiten Wertungslauf bei Andrea Wolfertz machte die Aussicht auf einen der vorderen Plätze zunichte. Günter Kettler steuerte seinen Toyota auf Gesamtrang drei vor Roland Herget.

Bei einer Spitzenteilnehmerzahl von 30 Startern versprach die Klasse F8 Hochspannung. Die Karten zwischen Leon Harhoff, Ralf Lipkow und Martin Jargon wurden neu gemischt. Mit Philipp und Fabian van Triehl waren zwei weitere Topleute nach Neuss gekommen. Fabian van Triehl zeigte sehr schnelle Zeiten, ein Pylonenfehler in Lauf zwei machte ihm einen Strich durch die Rechnung. Den sicheren ersten Platz musste er mit dem vierten Platz tauschen. Die drei Verfolger lagen am Ende in einem Abstand von nur vier Zehntelsekunden auseinander. Leon Harhoff hatte das bessere Ende für sich, ihm folgten auf Platz zwei und drei Ralf Lipkow und Martin Jargon.

Das Familienduell im Hause Stratmann setzte sich auch am Sonntag in der F10 fort. Diesmal in der Reihenfolge Sohn Maximilian vor Vater Andreas. Alle zehn Teilnehmer blieben fehlerfrei und so entschied über Sieg und Niederlage die Fahrzeit. Mit

sechs Zehntelsekunden Rückstand erfuhr sich Michael Pohl den dritten Platz hinter Andreas Stratmann gefolgt von Rainer Schilling und Conny Konschack.

André Borkowsky hatte mit Frank Genbrock in der Klasse H12 auf dem Genbrock-NSU genannt. An diesem Sonntag war der Gaststarter schneller als der Fahrzeugeigentümer. Da zu allem Überfluss Peter Jacobi bereits im ersten Wertungslauf eine Pylone warf, war Borkowsky frühzeitig auf Kurs Richtung Klassensieg, an dem ihm auch Genbrock nicht hindern konnte.

Mit einer geworfenen Pylone reichte es für Horst-Günter Bockting in der H13 nur zu Platz zwei. Dennis Opterbeck setzte sich knapp vor ihm durch. Mit deutlichem Rückstand wurde Horatiu Cioclov vor Josef Reifferscheidt, Heinz-Willi Peucker und Sam Reifferscheidt Dritter.

In der Klasse H14 bestimmte Benjamin Schöler das Geschehen. Den Klassensieg machten ihm weder der Zweitplatzierte Heiko Hochholz noch Achim Weg streitig. Mit zwei Topzeiten sicherte er sich ebenfalls den Wertungsgruppen- und Gesamtsieg.

Auch am Ostersonntag entschied die Scuderia Augustusburg Brühl vor dem MSC Odenkirchen und den MSF Flammersheim die Mannschaftswertung für sich.

Text + Fotos: Johanne Gogol





Jens Gettemann gewinnt Saisonauftakt in Fürstlich Drehna

Das **ADAC MX Masters** startete mit der ersten Veranstaltung des Jahres in Fürstlich Drehna in die 15. Saison. Die 9500 Zuschauer bekamen bei kühlem, aber weitestgehend trockenem Wetter, acht spannende Rennen zu sehen.

Die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer des MSC Fürstlich Drehna sorgten mit viel Einsatz und Engagement für eine top präparierte Strecke und einen reibungslosen Ablauf. Das Fahrerfeld der ADAC MX Masters-Klasse präsentierte sich äußerst ausgeglichen und die Entscheidungen auf den ersten Plätzen fielen hauchdünn. Den Tagessieg erkämpfte sich Jens Gettemann (Monster Energy Kawasaki Elf Team Pfeil) mit enormem Einsatz. Der Belgier hatte schon im ersten Rennen nach einem eher mäßigen Start eine sehenswerte Aufholjagd gezeigt, die mit dem Sieg gekrönt wurde. Im zweiten Durchgang wurde der 25-Jährige jedoch schon früh eingebremst. „Ich bin zweimal gestürzt und musste

mich aus dem Mittelfeld nach vorne kämpfen“, schilderte Gettemann seine Fahrt zum Tagessieg. „Ich bin mit vollem Einsatz gefahren und habe es irgendwie auf Platz acht nach vorne geschafft. Das hat zum Glück für den Tagessieg gereicht. Jetzt können wir beim nächsten Rennen in Möggers als Meisterschaftsführende ins Rennen gehen. Ich mag die Strecke dort sehr und freue mich schon darauf, meine Führung zu verteidigen.“

Zweiter in der Tageswertung, mit nur zwei Punkten Rückstand, wurde Tanel Leok (AiM Husqvarna), der am Samstag schon die zweitschnellste Runde im Qualifying markiert hatte. Der Este kämpfte im ersten Rennen mit einem schwachen Start und kam

nicht über Rang zehn hinaus. Darauf drehte er dann im zweiten Durchgang richtig auf. „Auch da verlief mein Start nicht optimal“, schilderte der Familienvater. „Aber diesmal fand ich einen richtig guten Rhythmus und konnte ganz nach vorne fahren. Ein versöhnlicher Abschluss für das Wochenende hier in Drehna.“

Dennis Ullrich (Bodo Schmidt Motorsport/Husqvarna) hingegen hatte keinerlei Probleme, schnell ins Rennen zu kommen. Der viermalige Masters-Champion zeigte gleich zwei seiner Raketenstarts und konnte damit jeweils von Beginn an ganz vorne mitmischen. Dass er trotzdem nur auf den Rängen fünf und drei landete, und damit punktgleich mit Leok auf Rang drei



der Tageswertung, beunruhigte den Routinier überhaupt nicht. „Dass der sandige Kurs hier nicht meine Lieblingsstrecke ist, dürfte ja allgemein bekannt sein“, grinste Ullrich. „Ich fühle mich auf dem Boden einfach nie richtig wohl und habe deshalb auch in beiden Rennen kurze Phasen gehabt, in denen ich ein wenig Tempo rausnehmen musste. So gesehen ist der dritte Gesamtrang ein guter Auftakt für mich. Jetzt freue ich mich schon auf die Hartboden-Rennen. Dort fühle ich mich in der Regel viel besser.“

ADAC MX Youngster Cup

Die beiden Rennen des ADAC MX Youngster Cup wurden klar von Rene Hofer (KTM Junior Racing) dominiert. Der Österreicher zeigte zwei gute Starts und konnte zweimal eindrucksvoll gewinnen. „Mein erster Durchgang war nicht ganz optimal“, fand Hofer. „Dafür bin ich mit dem zweiten Rennen rundum zufrieden. Jetzt darf ich mich sogar auf fünf freie Tage freuen, denn mein Trainer Didi Lacher hat mir diese kleine Auszeit in Aussicht gestellt, wenn ich den zweiten Lauf mit über dreißig Sekunden Vorsprung gewinne.“

ADAC MX Junior Cup 125

Die Rennen im ADAC MX Junior Cup 125 wurden zu einem Schaulaufen von Simon Längenfelder (WZ-Racing/KTM). Der Förderpilot der ADAC Stiftung Sport holte das absolute Maximum aus dem Auftaktwochenende in Fürstlich Drehna: Pole Position und zwei klare Siege in beiden Rennen. Kein Wunder, dass sich der Bayer mächtig darüber freute. „Ich hatte zwei gute Starts und zwei wirklich tolle Rennen“, gab sich Längenfelder sichtlich zufrieden mit seinem Auftritt. „Der Schlüssel dazu war, dass ich Spaß beim Fahren hatte. Immer wenn ich mich gut auf einer Strecke fühle und Spaß habe, dann läuft es fast von alleine. Außerdem braucht man natürlich gute Starts. Wenn ich beim nächsten Rennen in Österreich auch gut aus der Startmaschine komme, könnte es wieder gut laufen. Ich mag die Strecke in Möggers nämlich sehr gerne.“

ADAC MX Junior Cup 85

Die Nachwuchspiloten im ADAC MX Junior Cup 85 hatten ihr erstes Rennen schon am Samstag bestritten und gingen am Sonn-

tagvormittag zum zweiten Mal ans Werk. Edvards Bidzans (MX MODULS/Husqvarna), der Sieger vom Samstag, erwischte zwar keinen perfekten Start, ließ jedoch keine Sekunde Zweifel an seiner Entschlossenheit aufkommen. Der Letzte übernahm bereits in der zweiten Runde die Führung und baute im Anschluss einen Vorsprung von über zwölf Sekunden auf. „Mein Start war zwar besser als gestern, aber nicht wirklich optimal“, kritisierte Bidzans seine Leistung. „Aber danach lief es problemlos und ich konnte mein eigenes Rennen fahren. Ich fahre gerne in Führung, dann kann ich mich ganz auf mich selbst konzentrieren und verspüre nicht so viel Druck.“

**ADAC
MX Masters Bielstein
31.08.-01.09.2019**

Alle Infos im Internet unter:
www.mxmasters-bielstein.de



Porzer Emonts siegt in der Klasse 2 in Gressenich

Das 69. ADAC-Trial Porz in Gressenich hatte ein starkes Teilnehmerfeld und war nicht nur dank des trockenen und einigermaßen warmen Wetters ein voller Erfolg. 94 Aktive aus 21 Vereinen, davon 14 weibliche, nahmen den Hans Cramer Gedächtnistrial in elf verschiedenen Klassen in Angriff.

Für alle Sportler ging es auf den Sektionen des schönen und gepflegten Trial-Geländes der Gressenicher Trialfreunde wieder darum, möglichst wenige Strafpunkte einzufahren. Mit Eberhardt Henkel vom MSC Hermannstein (Klasse 6, Neulinge, Erwachsene) und Finn Hartmann vom MSF Winnigen (Klasse J6, Neulinge, Jugend) schafften es zwei Klassensieger sogar den gesamten Wettbewerb mit null Fehlern abzuschließen. Insgesamt gab es sechs Ausfälle, die auf technische Probleme zurückzuführen waren. Der Zustand des Geländes blieb dank des ausbleibenden Regens konstant. Dies war im Vorjahr nicht der Fall gewesen, als der Zustand der Sektionen fast in jeder Runde durch die Witterung verändert wurde.

Einen Klassensieg hatte der MSC Porz zu verzeichnen. Der Stolberger Philipp Emonts siegte in der Klasse 2 (Experten, Erwachsene). Seine Schwester Pia belegte in der Klasse 3 (Spezialisten, Erwachsene) den neunten Platz. Die weiteren Sieger lauteten: Marvin Binder (Klasse 1, A/I, Jugendliche & Erwachsene) vom AMC Kerzenheim, Theresa Bäuml (Klasse 3, Spezialisten, Erwachsene) vom AC Mayen, Robert Emmerich (Klasse 4, Fortgeschrittene, Erwachsene) vom MSIG Gressenich, Theo Krump (Klasse 5, Anfänger, Erwachsene) vom TTC Schwirzheim, Till Heinrichs (Klasse J2, Experten, Jugend) vom AMC Kerzenheim, Max Steinbach (Klasse J3, Spezialisten, Jugend) vom AMC Kerzenheim, Max Kappelen (Klasse J4, Fortgeschrittene, Jugend) vom MSC Dreckenach und Simon Jonas (Klasse J5, Anfänger, Jugend) vom MSIG Gressenich. Die Mannschaftswertung gewann der AMC Kerzenheim 1 (Jugend) mit Max Steinbach, Leon Glas und Loris Büttner.

Die Gressenicher Trialfreunde sorgten auch 2019 wieder für einen reibungslosen Ablauf der Wettbewerbe. Im nächsten Jahr steht dann mit dem 70. ADAC-Trial Porz eine Jubiläumsveranstaltung an. Die kompletten Ergebnisse des 69. Trials gibt es auf der Webseite des MSC Porz: www.msc-porz.de.

Der ADAC Nordrhein e.V. trauert um

Adolf Kurth

Der langjährige Sportkommissar im Motorradbereich verstarb am 30. März 2019 im Alter von 85 Jahren.



Über Jahrzehnte war Adolf Kurth bei unzähligen Motorrad-Veranstaltungen im Gebiet des ADAC Nordrhein als Sportkommissar im Einsatz und bei Fahrern und Veranstaltern beliebt und anerkannt. Er galt als aufmerksamer Zuhörer und hatte für jeden allzeit ein offenes Ohr.

Zudem gründete er den in der Nähe von Düsseldorf ansässigen Ortsclub MC „Jan Wellem“ im ADAC und bekleidete das Amt des ersten Vorsitzenden. Unter seiner Federführung richtete der Ortsclub lange Jahre das ADAC Motorradrennen auf dem Eifeler Flugplatz „Dahlemer Binz“ aus, welches sich bei Aktiven und Zuschauern großer Beliebtheit erfreute. Dieser Umstand war vor allem dem großen ehrenamtlichen Engagement von Adolf Kurth als Organisationsleiter zu verdanken.

Mit Adolf Kurth verliert der ADAC Nordrhein eine besondere Persönlichkeit, die sich im Rahmen seiner Tätigkeit als Sportkommissar im Regionalclub und als Vorsitzender in seinem Ortsclub sehr verdient gemacht hat. Für seine Verdienste zeichnete der ADAC Nordrhein Adolf Kurth mit der Ewald Kroth Medaille in Gold mit Kranz aus.

2. RGO Moto – Classic

Tourensportliche und Touristische Ausfahrt für
Motorradveteranen bis Baujahr 1989

am **15. Juni 2019**
in **51688 Wipperfürth-
Agathaberg**

120 Kilometer auf den schönsten Straßen
des Bergischen Landes

Getrennte Wertung nach:
- Tourensportliche - Wertung
- touristische Ausfahrt



Wertungslauf zum
- ADAC Oldtimer-Cup
Westfalen-Lippe
für Motorrad-Veteranen
- ADAC-Classik-Revival
Pokal für Motorräder



www.rgooberberg.de

Rund um die Rheinfels Quelle
Touristische
Oldtimerrallye
Samstag, 29. Juni 2019

Alle Infos unter
www.walsumerac.de

29. Kölner Kurs Nürburgring 16. Juni 2019



Hans Hötzer, Burscheid, auf Puch S4, 1949 bei Rund um Neuwied

Nürburgring-Grand-Prix-Kurs

DM-Lauf für historische Rennmaschinen

Lauf für historische Motorroller
www.msc-porz.de



VERANSTALTERGEMEINSCHAFT

DMSB - Automobil-Slalom und Clubsport-Slalom
Sonntag den 2. Juni 2019
auf dem Rastplatz Eichkamp (A 555)

Prädikate: ADAC Nordrhein Pokalwettbewerb Automobil-Slalom
(DMSB-Slalom – Kat. 2 bis 1.500 m)
Lauf zur Bergischen Motorsport Meisterschaft 2019
Stadtmeisterschaft Oberhausen 2019

Vorläufige Startzeiten

Gruppe G	ab 8:30 Uhr
Gruppe F	ab 12:00 Uhr
Gruppe H	ab 14:15 Uhr

Clubsport-Slalom ab 16:00 Uhr

Nenngeid

Einzelnennung bei Vornennung bis 27. Mai 2019	25,00 €
Einzelnennung am Veranstaltungstag	30,00 €
Einzelnennung Clubsport	15,00 €
Mannschaftsnennung	30,00 €

Nenngeid bitte an:
IBAN: DE09 370605200700456013 BIC: GENODE33

Imbiss- und Getränkestand

Ausschreibung bitte anfordern:
MSC Ranzel 1952 e.V. im ADAC
Sudetenweg 1, 53859 Niederkassel
www.msc-ranzel.de
eMail: info@msc-ranzel.de



ADAC Nordrhein e.V.



Der Standstreifen ist tabu!

Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Fronleichnam: Mit den Feiertagen im Mai und Juni steigen der Reiseverkehr und die Staugefahr. Der ADAC Nordrhein erklärt, wie man gut und **sicher durch Stau** und stockenden Verkehr kommt

Rettungsgasse: Sobald der Verkehr stockt, muss eine Rettungsgasse gebildet werden. Wer den linken Fahrstreifen befährt, weicht nach links aus, Autofahrer auf allen anderen Fahrstreifen fahren nach rechts. Ansonsten drohen ein Bußgeld von mindestens 200 Euro und zwei Punkte im Verkehrszentralregister.

Standstreifen: Damit Fahrzeuge bei Pannen oder Notfällen eine Ausweichmöglichkeit haben sowie Polizei und Rettungskräfte schneller zum Einsatzort kommen, muss der Standstreifen frei bleiben. Wer

dort hält, riskiert ein Verwarnungsgeld von 30 Euro. Parken hat mindestens 70 Euro Bußgeld und einen Punkt in Flensburg zur Folge. Auch über den Standstreifen bis zur nächsten Ausfahrt zu fahren, ist verboten. Wer es dennoch tut, muss mit einem Bußgeld von 75 Euro und einem Punkt rechnen. Einzige Ausnahme: Wenn Schilder den Standstreifen als eine weitere Fahrspur ausweisen.

Aussteigen: Laut Straßenverkehrsordnung ist es auch im Stau nicht erlaubt, auf der Autobahn aus dem Auto auszusteigen.

Die Fahrbahn betreten darf nur, wer einen Unfall oder eine Panne absichern will. Ein Verstoß wird mit einem Verwarnungsgeld von zehn Euro geahndet. Steht der Verkehr bei einer Vollsperrung allerdings für längere Zeit still, liegt es im Ermessen der Polizei, ob sie ein Auge zudrückt, wenn sich Autofahrer kurz die Beine vertreten. Dabei dürfen Rettungskräfte nicht behindert werden. Zudem sollte man in der Nähe des Fahrzeugs bleiben, um zügig weiterfahren zu können, wenn sich der Stau auflöst.



Thaut Images - Fotolia

Rechts überholen: Rechts überholen ist nur dann erlaubt, wenn der Verkehr auf dem linken Fahrstreifen steht oder höchstens 60 km/h fährt. Bei stehendem Verkehr darf man rechts mit maximal 20 km/h vorbeifahren. Ist der Verkehr auf dem linken Fahrstreifen in Bewegung, darf rechts mit einer Geschwindigkeitsdifferenz von höchstens 20 km/h überholt werden, maximal aber mit 80 km/h. Wer sich nicht daran hält, riskiert eine Geldbuße von 100 Euro sowie einen Punkt.

Wenden: Rückwärtsfahren oder wenden auf der Autobahn ist auch im Stau tabu, es sei denn, die Polizei fordert dazu auf. Sonst drohen eine Geldbuße bis zu 200 Euro, zwei Punkte und ein Monat Fahrverbot.

Telefonieren: Auch während eines Staus ist das Telefonieren ohne Freisprechanlage verboten, sofern der Motor nicht vollständig ausgeschaltet ist. Wer trotzdem

zum Smartphone greift, muss mit einem Bußgeld von mindestens 100 Euro und einem Punkt rechnen, bei Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer oder Sachbeschädigung sogar mit zwei Punkten und einem Monat Fahrverbot.

Abfahren? Bei einem Stau die Autobahn zu verlassen und über Landstraßen zu fahren, bringt nur selten einen Vorteil. Oft sind auch die Ausweichstrecken schnell verstopft, weil sie nicht für so viel Verkehr ausgelegt sind. In der Regel macht es erst ab Staus von mehr als zehn Kilometern Länge oder bei einer Vollsperrung Sinn, von der Autobahn abzufahren.



Kampf gegen den Schilderwald

Der ADAC Nordrhein unterstützt Städte und Gemeinden auf Wunsch bei der Durchführung der **Verkehrsschau**

Unlesbare oder verdeckte Schilder, verwirrende Fahrbahnmarkierungen oder zu viele Verkehrszeichen auf einem Fleck sorgen für Verunsicherung, Fehler und Unfälle im Straßenverkehr. Im Rahmen der Verkehrsschau müssen die Behörden der Länder, Kreise und Kommunen alle zwei Jahre ihre Hauptverkehrsstraßen unter die Lupe nehmen – Straßen mit erheblicher Bedeutung und erhöhtem Unfallaufkommen sogar jährlich. „Solche Überprüfungen werden nicht immer

regelmäßig oder nur oberflächlich durchgeführt. Die Verkehrsschau ist aber mehr als eine lästige Pflichtaufgabe. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse wirken der Entstehung von Unfallrisiken präventiv entgegen. Unfälle können dann vermieden werden“, bemängelt Verkehrsexperte Dr. Roman Suthold vom ADAC Nordrhein.

Deshalb fordert der Automobilclub die Verkehrsbehörden auf, bei der Verkehrsschau im Frühjahr auch den Schilderwald zu lichten. 20 bis 25 Millionen Verkehrs-

schilder gibt es auf deutschen Straßen. Doch längst nicht alle machen Sinn. „Problematisch wird es, wenn wichtige Verkehrszeichen im Schilder-Dschungel untergehen“, mahnt Suthold. Auf Wunsch unterstützen die Experten des ADAC Nordrhein als unabhängige Sachverständige die Städte und Gemeinden bei der Durchführung der Verkehrsschau. Durch Schilderwald-Aktionen konnten mit Hilfe des ADAC in einzelnen Kommunen über 40 Prozent der Verkehrszeichen (zumeist Halteverbotszeichen) abgebaut werden. Das sorgt laut Suthold nicht nur für mehr Verkehrssicherheit, sondern trage auch zu einem schöneren Stadtbild bei und helfe den Kommunen, Kosten einzusparen.

Mit der App „Läuft's?!“ des ADAC in NRW können alle Verkehrsteilnehmer Mängel im Straßenverkehr, wie unlesbare Schilder oder Schlaglöcher, melden. Die ADAC Verkehrsexperten leiten die Meldungen zur Bearbeitung dann an die zuständigen Behörden weiter.

In der Broschüre „Die Verkehrsschau“ gibt der ADAC praxisnahe Tipps zur effizienten Durchführung. Die Broschüre steht unter www.adac.de kostenlos zum Download zur Verfügung.



Artusius - Fotolia

ADAC Ambulanz-Service: Meiste Krankenrücktransporte nach NRW

Der ADAC Ambulanz-Service (ADAC Versicherung AG) hat 2018 insgesamt 56.935 erkrankten und verletzten Urlauber in 194 Ländern geholfen, darunter 6055 Kindern. Die meisten Versicherten wurden in Spanien, Österreich und der Türkei betreut und wurden am häufigsten in ihre Heimat nach Nordrhein-Westfalen (3174), Bayern (1880) und Baden-Württemberg (1702) transportiert. 4338 Versicherte wurden per Flugzeug in einer Linien- oder ADAC Ambulanz-Maschine nach Deutschland geflogen. Hauptursache dafür waren in über 60 Prozent der Fälle Herz-Kreislauf-Erkrankungen. 36,7 Prozent gehen auf Unfälle zurück, besonders auf Verkehrs- und Sportunfälle.

➔ ADAC Versicherte erreichen den Ambulanz Service rund um die Uhr unter +49 89 76 76 76



ADAC / Simon Kötter



Foto Fabry

Fahrrad fit für das Frühjahr

Bremsen, Reifen, Beleuchtung: Fahrrad- und Pedelecfahrer sollten einige Dinge checken, bevor es im Frühjahr auf zwei Rädern in die Natur geht

Viele Zweiräder haben im Keller oder der Garage auf das Frühjahr gewartet – jetzt ist es soweit: Die ersten Touren mit dem Fahrrad oder Pedelec stehen an. Gerade nach längerer Standzeit rät der ADAC Nordrhein, vor der Fahrt die wichtigsten Funktionen zu prüfen.

Der ADAC Nordrhein gibt Tipps für den Fahrrad-/Pedelec-Check

Bremsen-Check: Bremsbeläge von Felgen- oder Scheibenbremsen verschleifen bei Gebrauch. Sie sollten in regelmäßigen Abständen erneuert werden. Seilzüge sollten auf Rost und sichere Befestigung geprüft werden – selbst bei fest gezogener Bremse darf der Bremshebel nicht am Lenker anliegen. Bei mechanischen Bremsen sollte man die Züge auf Leichtgängigkeit kontrollieren. Scheibenbremsen sollten mindestens einmal im Jahr kontrolliert, Bremsbeläge spätestens ab einer Reststärke von 0,5 mm getauscht werden.

Reifendruck: Ausreichender Luftdruck sorgt nicht nur für einen geringen Rollwiderstand, sondern schützt auch vor Pannen. Der empfohlene Reifendruck ist auf der Seitenflanke des Reifens vermerkt. Gerade nach längeren Standzeiten verliert das Rad Luft. Mantel und Schlauch können durch die Stauchung beschädigt werden. Auch auf Risse auf der Lauffläche und den Flanken achten und den Mantel gegebenenfalls erneuern.

Beleuchtungs-Check: Eine einwandfreie Beleuchtung ist zu jeder Jahreszeit Pflicht. Ob dynamo- oder batteriebetrieben: alle Lampen müssen funktionstüchtig sein. Für eine optimale Sichtbarkeit sorgen zudem die vorgeschriebenen Reflektoren vorne bzw. hinten sowie in den Speichen.

Frühjahrsputz: Der ADAC Nordrhein rät davon ab, für die Reinigung des Fahrrads und noch mehr des Pedelecs einen Hochdruckreiniger zu nutzen. Der Wasserdruck spült nicht nur Schmierstoffe aus dem Antrieb sondern kann auch in die empfind-

lichen Lager und Kontakte dringen. Daher groben Schmutz zunächst mit einer Bürste entfernen. Im Anschluss die Kette gleichmäßig ölen – dann läuft sie ohne Widerstand und ist vor Rost geschützt.

Schrauben überprüfen: Lenker, Sattel, Gepäckträger, Pedale und Schutzbleche müssen fest sitzen. Schrauben können sich im Laufe der Zeit lösen, sie müssen überprüft und gegebenenfalls nachgezogen werden. Vor allem bei Leichtbauteilen gilt es, das vorgeschriebene Drehmoment zu beachten und die Schraube keinesfalls zu fest anzuziehen.

Pedelecs: Bei Rädern mit der praktischen Motorunterstützung sollten Antrieb und Akku auf einwandfreie Funktion hin geprüft werden. Die Kontakte müssen sauber und frei von Schmutz, Fett und Fremdpartikeln sein. Auf keinen Fall sollten diese Bauteile geöffnet oder verändert werden, da es ansonsten zu schwerwiegenden Unfällen kommen kann. Unmittelbar vor der ersten Fahrt sollte der Akku aufgeladen werden.

„Otto Flimm fuhr wie der Teufel“

Der Ehrenvorsitzende des ADAC Nordrhein und Ehrenpräsident des ADAC wird **90 Jahre** alt.

Die Pressestimmen der 1950er Jahre lesen sich wie die Beschreibungen eines Popstars. „Der westdeutsche Meister Otto Flimm aus Brühl, der die Herzen der Zuschauer im Sturm eroberte“, der „stürzte und siegte“, der „fuhr wie der Teufel“. Die Zeitungen aus dem Rheinland schrieben begeistert über den Motorsportler Flimm, der nun als ehemaliger Unternehmer, Ehrenvorsitzender des ADAC Nordrhein e.V. und Ehrenpräsident des ADAC e.V. seinen 90. Geburtstag feiert.

„Otto Flimm hat sich in herausragender Weise um den ADAC Nordrhein und den ADAC verdient gemacht. Er ist ein Mann der klaren Worte. Hartnäckig, ausdauernd und mit ungeheurer Lebensenergie – ein beeindruckender Kämpfer, der niemals aufgibt. Seine Leidenschaft für den ADAC und insbesondere den Motorsport ist ungebrochen. Ein Vorbild für uns alle und ein absoluter Erfolgsmensch. Herzlichen Glückwunsch“, erklärt Peter Meyer, Vorsitzender des ADAC Nordrhein.

Am 18. Mai 1929 wurde Otto Flimm als Sohn des Spirituosenherstellers Carl Flimm im Kölner Severinsviertel geboren. Er selbst sagt, er sei „kein Musterschüler“ gewesen und habe sich von Kindesbeinen an dem Unternehmertum gewidmet. Bereits nach dem Krieg half er im elterlichen Betrieb aus und übernahm diesen später, bekannt vor allem durch den Kräuterlikör Kabänes.

In jungen Jahren entdeckte er auch seine Leidenschaft zum Motorradsport (Motocross), über den er sagte, „der Einstieg in die kraftvolle, röhrende Mobilität war es, der meine Kreativität voll entwickelte“. 1950 gründete er zunächst den Brühler Club für Motorsport und trat im gleichen Jahr in den ADAC Nordrhein ein. Die damalige „Gauverwaltung“ bestand laut Flimm „aus einem Geschäftsführer, Heinz Kruse, und zwei Mädchen“. Im ADAC Nordrhein machte sich der Vereinsmensch Flimm schnell einen Namen, wurde 1959 Mitglied im Vorstand, 1967 Zweiter Vorsitzender und 1973 Vorsitzender des ADAC



Nordrhein.

Auch im Gesamtverein, Mitgliedsnummer 67.341, wurde er 1972 Vizepräsident und führte den ADAC von 1989 bis 2001 als Präsident. „Ich kenne den ADAC wie kein anderer, von der Basis der Ortsclubs bis zur Spitze“, sagte er oft.

Der passionierte Segler und Reiter steht an der Spitze des Vereins „Ja zum Nürburgring“, der nach dem Feuerunfall von Niki Lauda 1976 in jahrelanger Arbeit maßgeblich dafür gesorgt hat, dass neben der legendären Nordschleife 1984 die moderne Grand-Prix-Strecke eingeweiht wurde. Die

Zufahrtsstraße zum alten Fahrerlager am Dorint-Hotel trägt heute seinen Namen.

Nach wie vor meldet sich Flimm immer wieder zu Wort, wenn er in einem seiner vielen geliebten Vereine Missstände erkennt und diese beheben möchte. Er selbst sagt: „Der Einsatz für einen Verein soll freiwillig und ehrenamtlich sein.“ So hat er es jahrzehntelang gehandhabt, am liebsten aus seiner Brühler Heimat und persönlich oder per Fax.

Seinen 90. Geburtstag feiert er mit seiner Familie und vielen Weggefährten im Phantasia-land Brühl.

Kurz gemeldet

Biker4Kids

Am Samstag, 15. Juni, findet zum elften Mal der Motorradkorso Biker4Kids statt. Wie in den vergangenen Jahren gibt es auf der Automeile am Höherweg in Düsseldorf viele Stände, bei denen auch der ADAC Nordrhein mit einem Info-Counter vertreten sein wird. Der Mobilitätsclub nimmt auch am Motorradkorso teil. Alle Spenden sind zugunsten des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes Düsseldorf.

Japantag

Am Samstag, 25. Mai, wird die Düsseldorfer Rheinuferpromenade erneut im Zeichen der japanischen Kultur stehen. Interessierte erwartet ein Angebot aus Musik, Tanz, Sport und Kulinarik, das umfangreiche Einblicke in die Vielfalt des Landes bietet. Der ADAC Nordrhein verlost über den Facebook-Kanal unterwegs.NRW attraktive Preise.

Vortrag Kaufvertrag

Die Verbraucherschützer des ADAC Nordrhein informieren die Mitglieder rund um das Thema Kaufvertrag. Am Donnerstag, 23. Mai, geht es von 17.30 bis 20 Uhr im ADAC Center in Köln-Sülz (Luxemburger Str. 169) um Mängel bei gekauften Autos, den Verkauf des eigenen Autos oder darum, nicht auf eine Betrugsmasche hereinzufallen. Anmeldung unter 0221 47 27 624 oder verbraucherschutz@nrh.adac.de.

Tag der alternativen Antriebe

Der Samstag, 18. Mai, steht im ADAC Center in Köln-Sülz (Luxemburger Str. 169) ganz im Zeichen alternativer Antriebe. Die Experten des ADAC Nordrhein informieren zu den Themen Förderung und Laden zu Hause, ermöglichen Probefahrten mit Elektrofahrzeugen an und bieten juristische Beratung rund um den Führerschein und Versicherungsschutz von Kleinstfahrzeugen an. Zudem gibt es 10 Prozent Rabatt auf verschiedene Produkte rund um das Fahrzeug.



Neues Vorteilsprogramm

Der ADAC in Nordrhein-Westfalen hat das Vorteilsprogramm für seine Mitglieder auch 2019 neu aufgelegt. Über die ADAC Karte erhalten Clubmitglieder in 59 Städten Vergünstigungen, zum Beispiel bei Konzertbesuchen, Musicals, in Freizeitsparks oder auf Messen. Tickets mit bis zu 30 Prozent Preisnachlass und die neue Broschüre „ADAC Vorteilsprogramm NRW“ mit allen fast 150 Angeboten gibt es in den 40 ADAC Centern und Geschäftsstellen, 39 ADAC Vertretungen oder online unter www.adac.de/nrw.



Tag der Begegnung

Am Samstag, 25. Mai, wird bereits zum 20. Mal der Tag der Begegnung in Köln gefeiert – und der ADAC Nordrhein ist mit dabei. Auf dem größten Familienfest für Menschen mit und ohne Behinderung erwartet unsere Mitglieder und Interessenten am ADAC Stand Nähe der Hauptbühne am Tanzbrunnen/Standnummer TB11 ein buntes Programm aus Information und Beratung zur ADAC Reisewelt, Torwandschießen mit Gewinnspiel und viele weitere Mitmach-Aktionen. Weiterhin warten auf die Besucher zahlreiche Aktivitäten auf dem gesamten Gelände und ein großes Bühnenprogramm. Der Eintritt am Tanzbrunnen im Kölner Rheinpark ist frei, los geht es bereits um 11 Uhr.

24h-rennen.de



ADAC



TOTAL



ADAC

nürburgring

20.-23. JUNI 2019

**ERSTES
KRÄFTEMESSEN**

**24h-QUALIFIKATIONSRENNEN
18.-19. MAI 2019**



eventim

RTL

NITRO.

Auto Bild motorsport

Sport Bild RPR1



ADAC Nordrhein e.V.

